

Obersten Sowjets der UdSSR, Genosse L. I. Breshnew. Wie er in seiner Rede auf dem XVI. Kongreß der sowjetischen Gewerkschaften hervorhob, „haben wir es hier im Grunde genommen mit einer qualitativ neuen Erscheinung zu tun — der internationalen Bewegung der Millionen und aber Millionen Erbauer einer neuen Welt, die von einem einheitlichen Ziel beflügelt sind. Das ist eine Initiative von gewaltiger Bedeutung, sie hat eine große Zukunft.“<sup>4</sup>

### Austausch von Arbeiterkollektiven

In einem bislang nie dagewesenen Ausmaß fanden in den vergangenen Monaten freundschaftliche Begegnungen zwischen den Werktätigen der DDR und der Sowjetunion statt. Dazu gehört auch der Austausch ganzer Arbeiterkollektive, der sich seit einigen Jahren als eine der wirksamsten Formen des unmittelbaren Erfahrungsaustausches und der gegenseitigen Übermittlung von Neuererinitiativen bewährt.

Auf diese Weise übernahmen beispielsweise die Stahlwerker von Hennigsdorf von ihren Kollegen aus dem Wolgograder Stahlwerk „Roter Oktober“ ein neues Verfahren für das Schließen der Öfen nach dem Abstich. Es ermöglicht nicht nur eine größere Schmelzleistung und eine Einsparung an Zeit, Energie und Material, sondern führt auch zu einer Verbesserung der Arbeitsbedingungen für die Ofenbesetzungen. Andererseits konnten die Kollegen des Stahl- und Walzwerkes „Wilhelm Florin“ ihren Wolgograder Freunden die Anwendung einer Spezialvorrichtung für die Herdreparatur von SM-Öfen und einige weitere Rationalisierungsmaßnahmen empfehlen.

Ähnliche gute Ergebnisse erbrachte der Austausch von Arbeiterkollektiven zwischen Betrieben des Maschinenbaus, der chemischen Industrie, der Lebensmittelindustrie, des Bauwesens, der Textil- und Konfektionsindustrie, der Energiewirtschaft und der grafischen Industrie. Bereits zum zweiten Male trafen sich verdienstvolle Neuerer aus Moskau und Berlin zu einer gemeinsamen Bestarbeiter-Konferenz. Im November werden Metallurgen der sozialistischen Bruderländer in führenden Werken der sowjetischen Hütten- und Stahlindustrie — in Magnitogorsk, Saporoschje und Tscherepowez — gemeinsame „Schmelzen der Freundschaft“ durchführen.

Alle diese Aktivitäten, die im Zeichen des Oktober-Jubiläums stehen, geben dem sozialistischen Wettbewerb in diesem Jahr sein besonderes Gepräge. Sie sind zugleich ein sichtbarer Ausdruck der stetigen Annäherung unserer brüderlichen vereinten Völker.

4) „Die Arbeit“, Heft 5/1977, S. 13

Bei der Organisation des sozialistischen Wettbewerbs zu Ehren des Roten Oktober erwies sich die Gewerkschaften erneut als treue Kampfgefährten der Partei der Arbeiterklasse. Untei der Führung der Betriebsparteiorganisatorien organisierten die Gewerkschaftsleitungen in allen Betrieben die Masseninitiative und sorgte dafür, daß die Hauptfordernisse der Wirtschafts- und Sozialpolitik, wie sie sich aus der Beschlüssen des IX. Parteitages der SED ergeben, konsequent den Ausgangspunkt der Wettbewerbsverpflichtungen bildeten.

Überall dort, wo die Führung des sozialistischen Wettbewerbs von den Partei- und Gewerkschaftsleitungen wie auch von den Wirtschaftsfunktionären als eine erstrangige politische Aufgabe verstanden und behandelt wird, konnte auch die Wirkung des Wettbewerbs auf die Entwicklung des sozialistischen Bewußtseins der Werktätigen erhöht werden. Unter dem Einfluß intensiver politisch-ideologischer Tätigkeit festigte sich bei den Werktätigen die sozialistische Einstellung zur Arbeit und zum gesellschaftlichen Eigentum, wurden sozialistische Überzeugungen und Verhaltensweisen bekräftigt.

### Würdigung hervorragender Leistungen

Am Vorabend des Oktober-Jubiläums wird in allen Betrieben Bilanz über die politischen und ökonomischen Ergebnisse des Wettbewerbs gezogen. Auf den hierbei durchzuführenden Belegschaftsversammlungen, Meetings und Festveranstaltungen, die einen Höhepunkt im Leben der Betriebskollektive bilden, werden die vollbrachten Wettbewerbsleistungen gebührend gewürdigt und anerkannt werden. Entsprechend einem gemeinsamen Beschluß des Politbüros des ZK der SED, des Staatsrats und des Ministerrats der DDR und des Bundesvorstandes des FDGB werden für hervorragende Wettbewerbsergebnisse hohe staatliche Auszeichnungen verliehen.

Bei der umfassenden Würdigung und Einschätzung der erzielten Leistungen sollten die Partei-, Gewerkschafts- und Wirtschaftsleitungen die reichen, wertvollen Erfahrungen des im Geiste des Roten Oktober geführten Wettbewerbs genau analysieren. Die dabei gewonnenen Erkenntnisse werden zweifellos auch über den 60. Jahrestag der Großen Sozialistischen Oktoberrevolution hinaus als eine qualitative Bereicherung des sozialistischen Wettbewerbs wirken. Sie werden helfen, ihn unter der bewährten Losung „Aus jeder Mark, jeder Stunde Arbeitszeit, jedem Gramm Material — einen größeren Nutzeffekt!“ erfolgreich für die Erfüllung auch der künftigen anspruchsvollen Ziele unserer Gesellschaft zum Wohle des arbeitenden Menschen zu führen.